

Calwer Wochenblatt

№ 96.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 14. August 1900.

Wochenblätlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
ins Haus gebracht, Wf. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Wf. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. Verhängung der Floßsperre auf der Nagold.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat mit
Erlaß vom 11. d. Mts. Floßsperre auf der Na-
gold für die Zeit vom 13. August bis 8.
September d. J. einschließlich angeordnet,
wovon den berührten Polizeibehörden und sämtlichen
Beteiligten hiedurch Kenntnis gegeben wird.

Calw, den 13. August 1900.

R. Oberamt.
Stv. Amtm. Ranz, A. B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 13. August. Der Bienen-
züchterverein des Bezirks Calw hielt gestern
im Saal in Unterreichenbach eine Versammlung ab.
Vorstand Ranz schilderte eingehend unser Bienen-
jahr als ein äußerst günstiges Honigjahr, wie solches
seit 1892 nicht mehr dagewesen. Der große Ertrag
ist aber mehr lokal; in der mittleren Neckargegend
ist derselbe nur ein mittelmäßiger. Darum ist es
durchaus nicht angezeigt, den Honig zu Schleuder-
preisen abzugeben. Der Frühjahrs Honig ist schön
gelb; der später geerntete etwas dunkel, doch von
ausgezeichnete Qualität da viel Lindenblütenhonig
darunter ist. Die Bienenvölker sind bis jetzt noch
stark, sie werden aber bis zum Spätherbst infolge der
großen Ernte schwach werden. Der Vorstand em-
pfehlte, nach Beendigung der Honigtracht jedem Volke
einige Pfund zu füttern, damit die Bienen im Winter
den zähen Honig auflösen können und weniger der
Ruhr unterworfen sind. Sodann hielt Lehrer
Rückle von Calw einen Vortrag über „das
Sparen bei der Bienenzucht“. Er zeigte, wie der

Bienenzüchter der Biene nachahmen soll; er soll zu
rechtzeit am rechten Ort sparen. An guter Nah-
rung und richtiger Pflege dürfe er seine Lieblinge nie
verkürzen. Ueber die Haftpflichtversicherung der
Bienenzüchter sprach Hr. Lehrer Fischer von Calw.
Das neue bürgerl. Gesetz macht die Besitzer von
Tieren verantwortlich für den Schaden, den seine
Tiere andern zufügen. Es kann nun vorkommen,
daß Bienen in der Nähe ihres Standes vorüber-
gehende Personen und namentlich Fuhrwerke über-
fallen und dadurch größeren Schaden verursachen.
Daher ist es angezeigt, daß die Bienenzüchter einer
Versicherung beitreten, die etwaige Schäden reguliert.
Um sehr billigen Preis (6 M pro Volk im Jahr)
übernimmt der Süddeutsche Versicherungsverein für
Haftpflicht die Versicherung gegen Schäden von
10—10 000 M . Verschiedene Bienenzüchter haben
sich schon in diesem Jahr versichert. Versicherungsanträge
fürs kommende Jahr sind dem Vorstand zu über-
mitteln. Zum Schlusse der Versammlung wurde der
schöne Bienenstand des Hr. Schullehrer Holderle
besucht.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Die Prüfung im Hufbeschlag hat bestanden und da-
mit die Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlag-
gewerbes erbracht: Steimle, Friedrich von Neu-
bulach DA. Calw.

Wildbad, 8. August. Unser Badeort steht
jetzt mitten in der Hochsaison. Obwohl das englische
Element, das sich in den letzten Jahren überhaupt
zurückzieht, diesmal fast gänzlich ausblieb, wohl infolge
des Burenkrieges, so ist doch im allgemeinen der
Fremdenzufluß ein enormer und bleibt keinesfalls
hinter dem der Vorjahre zurück. Sämtliche Hotels
sind vollbesetzt und neu ankommende Kurgäste müssen
sich oft in Privathäusern unter den bescheidensten Ver-
hältnissen einlogieren. Selten noch stand unser Wald

in so herrlicher Pracht, der denn auch fleißig zu Aus-
flügen in unsere reizende Umgebung aufgesucht wird,
und wenn tagsüber die Sonne mit afrikanischer Glut
unser Thal erfüllt, so bietet die schattige Enzprome-
nade sowie der angrenzende im Besitz der R. Domäne
befindliche wohlgepflegte Kurgarten mit seinem muster-
haften Wirtschaftsbetrieb einen wirklich erquickenden
Erholungsaufenthalt. Der vor Beginn der Saison
vollzogene Umbau der Ankleideräume im R. Bad hat
sich während des bisherigen Betriebes als sehr vor-
teilhaft erwiesen und gibt Zeugnis, daß die Bades-
verwaltung darauf bedacht ist, mit ihren Einrichtungen
stets auf der Höhe der Zeit zu bleiben.

(Schw. B.)

Stuttgart, 10. August. Das Verfahren
gegen Franz Dallmayer, der das Attentat auf Alma
Saccar im Wilhelma-Theater ausgeführt hat, soll
aufgehoben sein. Zur Zeit befindet sich der junge
Mann im Bürgerhospital und soll am Samstag zum
Zwecke seiner Wiedergesundung in die psychiatrische
Klinik in Tübingen überführt werden.

Stuttgart, 11. Aug. Der Lebens-
mittelmarkt war heute wieder sehr belebt.
Zunehmend schwarze Kirschen, darunter die kleinen fast
überfüllen Beeren mit roten Stielen aus dem Walde.
Trauben wie bisher nur Italiener, 50—60 S . Him-
beeren in großen Kübeln, aber auch wieder in Körb-
chen, appetitlich wie im Frühjahr, wenn auch nicht
von vollem Dufte. Pfirsiche 50, Aprilosen 45 S .
Reineclauden in Masse, groß und klein, weiß rot und
blau. Auf dem Blumenmarkt immer lauter Herbst;
jetzt kommen schon Chrysanthemum; doch war heute
da und dort noch eine hübsche Rose zu finden. Auf
dem Gemüsemarkt Tomaten, tabellos, 15 S . Mais
in Sprossen und in ausgewachsenen Kolben. Auf
dem Obstmarkt die ersten Gaisirte, aber noch sehr
hart und deshalb des Wohlgeschmacks, den diese Birn-

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Die Piraten.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Sie werden es kaum verständlich finden,“ sagte sie mit ihrem lieblichen
Lächeln, „daß ich mich über die Erhaltung meiner armseligen Siebensachen so
freuen kann, besonders gegenüber dem Raube des großen Goldschätes. Aber
glauben Sie mir, Kapitän Boldock, der Verlust des Goldes trifft die Eigentümer
desselben sicherlich nicht so schwer, als mich der Verlust meiner geringen Habselig-
keiten getroffen haben würde. Wann gedenken Sie mich an Bord der Bark zu
begleiten?“

„Morgen, so hoffe ich.“

„O, nicht früher?“ rief sie, nach der Sonne schauend, die bereits niedrig
über dem westlichen Horizonte hing und die See mit glühroten Tinten färbte.

„Liegt Ihnen denn so viel daran, dieser Brigg so bald als möglich den
Rücken kehren zu können?“ fragte der Kommandant.

„Wenn das der Fall wäre, dann müßte ich ja das undankbarste Geschöpf
auf Gottes Welt sein! Nein, Kapitän Boldock, so etwas dürfen Sie von mir
nicht denken.“

Der Schiffer schweig und schien seine ganze Aufmerksamkeit der Bark zu-
zuwenden. Die vier Mann vom „Wellesley“ waren an Bord gesetzt worden, so
daß Mr. Matthews jetzt über eine Mannschaft von elf Matrosen verfügte, den

Bootsmann der Brigg mitgerechnet, der als zweiter Offizier zu fungieren hatte.
Als die beiden Schiffe sich endlich in Bewegung setzten, funkelte am östlichen
Horizont bereits hell ein Stern, obgleich im Westen die Abendröte noch nicht ver-
glommen war.

„Ich werde eine Laterne an meine Gaffel hängen lassen,“ rief der Komman-
dant der Bark zu. „Halten Sie sich in meinem Kielwasser, aber vorsichtig, daß
Sie mich nicht in den Grund rennen. Auch Sie können vorn eine Laterne auf-
bringen.“

Nachdem diese Verfügungen getroffen waren, bot der Schiffer der jungen
Dame die Hand und führte sie in die Kajüte, wo ein Matrose inzwischen den
Thetisch gedeckt hatte. Der Marineoffizier und die Gouvernante befanden sich
allein. Miß Mansel nahm ihre Segeltuchmütze ab, setzte sich nieder und schenkte
aus der alten, verbeulten Theekanne zwei Tassen voll, deren eine sie dem Komman-
danten reichte.

„Unsere Begegnung mit der Bark ist ein höchst erstaunlicher Zufall,“ nahm
dieser das Wort, nachdem er sich ein Quatum Rum in den schwarzen Trank ge-
gossen hatte. „Aber hätte sie auch das Fehlschicksel des gestohlenen Goldes jetzt
noch in ihrem Raum, so würde ich selbst dann noch aus tiefstem Herzen bedauern,
sie aufgefunden zu haben.“

„Und warum das?“ fragte Miß Mansel, große Verwunderung heuchelnd.
„Sie fragen noch? Ruß ich Sie nun nicht verlieren?“ versetzte Boldock
zärtlich und schmerzvoll.

Das Mädchen antwortete nicht.

Miß Mansel — oder lassen Sie mich Margaret zu Ihnen sagen,“ fuhr
er fort, mit beiden Händen seinen Rod fassend, als müße er sich zu einem heroischen

den erworben, noch ermangelnd. Keffel kommen bereits in ziemlicher Menge, aber sind nur für die Küche geeignet. (Schw. M.)

Stuttgart. Obstpreise. (Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.) Engros-Markt bei der Markthalle am 11. Aug.: Kirschen 10-18 S, Stachelbeeren 4 S, Johannisbeeren 8-10 S, Himbeeren 26-30 S, Heidelbeeren 9-10 S, Preiselbeeren 25 S, Aprikosen 40-50 S, Pflaumen 5-6 S, Pfirsiche 35-45 S, Reineclauden 8-10 S, Keffel 8-14 S, Birnen 7-14 S, per 1/2 kg.

Berlin, 10. Aug. Dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee gingen viele Telegramme, so vom Kaiser Franz Josef und vom König Viktor Emanuel III., zu. Das Telegramm des Königs von Italien ist von gestern, dem Tage der Beisetzung des Königs Humbert, datiert. Bald nach seiner Ankunft in Berlin hatte der Graf Besprechungen mit den höheren Offizieren des Kriegsministeriums und mit den Offizieren seines Stabes, soweit derselbe versammelt ist.

Berlin, 11. August. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Brüssel: Oberleutnant Bartels, Generalstabschef im Militärbezirk Lüttich, welcher zum Oberbefehlshaber des belgischen Expeditions-Corps für China ernannt worden ist, wird sich nach Berlin begeben zwecks Verständigung mit dem Generalissimus Grafen Waldersee. Die Meldung Freiwilliger für das Expeditions-Corps sind so zahlreich, daß wahrscheinlich nach der Abreise des ersten Bataillons ein zweites gebildet werden wird.

Berlin, 12. August. Dem deutschen Oberbefehl in China hat nunmehr auch Japan amtlich zugestimmt. Es steht nur noch die offizielle Erklärung der französischen Regierung aus.

Berlin, 12. August. Graf Waldersee verläßt Hannover endgültig am 15. August. Die Abreise mit dem Haupt-Quartier, welchem 23 deutsche Offiziere angehören, erfolgt am 20. August mit dem Dampfer Sachsen von Genoa aus.

Berlin. Die Beerdigung von Liebknecht soll zu einer großartigen sozialdemokratischen Kundgebung werden. Nach dem Programm soll der Riesenzug von der Wohnung des Verstorbenen in Charlottenburg (Kantstraße) aus ganz Berlin von West nach Ost durchqueren auf den Hauptstraßen: Tauenzien-, Kleist-, Bülow-, York-, Gneisenau-, Bärwald-, Prinzen-, Gitschiner- und Stalinerstraße, Oberbaumbrücke, Warschauerstraße und Frankfurter Allee nach dem Zentralfriedhof in Friedrichsfelde. Der Zug wird rechts und links von einer Anzahl mit roter Armbinde kenntlich gemachter „Ordnern“ geleitet. Das Polizeipräsidium hat, wie mitgeteilt, die Genehmigung zum Zug davon abhängig gemacht, daß Fahnen und Kränze mit roten Schleifen im Zug nicht getragen werden dürfen. Der Aufruf ersucht die Genossen deshalb, alle Kranspenden direkt nach dem Kirchhof zu bringen. Die Veranstalter haben selbst möglichst genaue Vorschriften betreffs Zugbildung, Anschluß u. s. w. erlassen und sagen zum Schluß: „Wir sind keine Minute zweifelhaft, daß seitens unserer Genossen

diesjenige Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten wird, die dem Ernst der Feier und der Würde der Partei entsprechend ist. Parteigenossen! Folgen wir in riesenhafter Zahl unserem großen Toten zur letzten Ruhestätte.“ In der Zugordnung werden u. a. aufgeführt: Parteileitung, Reichstags- und Landtagsabgeordnete, das Personal des „Vorwärts“, Stadtverordnete, Vertrauensleute, Gewerkschaftskommission und Kartell, auswärtige Vertreter, Genossen aus den Berliner Wahlkreisen, drei Musikkorps, Gewerkschaften.

Rom, 10. Aug. Von den Zwischenfällen, die sich bei dem Leichenzuge ereigneten, war der erregteste der in der Via del Serpente. Derselbe wurde hervorgerufen durch das Herabfallen eines Stuhles von einem Balkon, infolge dessen das Pferd eines Offiziers durchging. Dadurch wurde eine allgemeine Panik hervorgerufen. Als man jedoch die Ursache des Zwischenfalles erkannte, lehrte die Ruhe sofort wieder zurück. Der Zug, welcher angehalten war, setzte sich wieder in Bewegung. Das Gerücht, der Zwischenfall in der Via del Serpente sei durch Proteste beim Vorbeimarsch der Fahne der Stadtvertretung von Prato hervorgerufen, wird durchaus in Abrede gestellt. Etwa 100 Deputierte aller Parteien versammelten sich nachmittags auf dem Monte Citorio zur Förderung der Einrichtung einer Wohltätigkeitsanstalt für Tuberkulose aus allen Teilen Italiens, welche den Namen „Humbert“ führen sollte.

Rom, 12. August. Heute Nacht findet im Pantheon die Beisetzung des Sarges mit den sterblichen Ueberresten König Humberts ohne jede Feierlichkeit statt.

Rom, 12. Aug. Der Tribuna zufolge wurden bei Bresci, Quintavalle und Lanner in Prato äußerst wichtige Schriftstücke gefunden, welche geeignet sind, vollständige Erklärungen über das Complot zu verschaffen. Bresci legt noch immer ein cynisches Benehmen an den Tag.

London, 11. August. Aus Lorenzo Marquez wird gemeldet: Die Buren veröffentlichen ein Kriegs-Bulletin, worin sie mitteilen, daß eine große Schlacht zwischen Middelburg und Lydenburg stattgefunden hat, in welcher die Engländer geschlagen wurden und sich nach Middelburg zurückziehen mußten. Die Engländer verloren 500 Tote und Verwundete. — Im Freistaate errangen die Buren ebenfalls mehrere Siege. Dem Bulletin zufolge haben sie Heilbronn, Dewillersdorp und Francfort zurückerobert. Präsident Krüger erklärte, alle Gerüchte über eine bevorstehende Uebergabe der Buren als unrichtig. Der Krieg, so sagte er, würde noch sehr lang dauern.

London, 11. August. Morning Post unterwirft die technischen Kenntnisse Lord Methuens einer scharfen Kritik, weil Methuen Dewet entschlüpfen ließ, da Methuen einen falschen Weg eingeschlagen hatte. Das Blatt stellt fest, daß heute in der Sieges-Periode die Toten-Liste der Engländer größer sind als bei Beginn des Feldzuges.

Prätoria, 10. August. Nach der „Daily Mail“ ist hier eine Verschwörung entdeckt worden, die den Zweck hatte, alle englischen Offiziere in Prätoria

zu erschießen und Lord Roberts gefangen zu nehmen. Ueber die Verschwörung wird dem Reuterschen Bureau gemeldet: Eine Anzahl hiesiger Einwohner, die mit dem Feinde in Berlehr standen, trafen am 7. August abends Anstalten, um die Ermordung aller in der Stadt wohnenden englischen Offiziere und die Wegführung von Lord Roberts zum nächsten Burenkommando auszuführen. Die Verschwörung wurde erst im letzten Augenblick entdeckt, 15 Verschwörer sind verhaftet. Noch detaillierter schildert das genannte Bureau den Plan: Die „Verschwörer wollten in zwei großen Häusern im äußersten Westen der Stadt Feuer anlegen, in der Hoffnung, daß die Truppen dort zusammengezogen würden, um das Feuer zu löschen. Während der dann entstandenen Verwirrung beabsichtigten sie in die vorher sorgfältig bezeichneten Häuser der britischen Offiziere einzudringen und sie zu ermorden; inzwischen sollten die Burenfreunde von der Verschwörung in Kenntnis gesetzt werden; denn die Verschwörer hofften, daß mehrere hundert sich ihnen anschließen würden. Mehrere Verschwörer waren dazu ausersehen, Lord Roberts gefangen zu nehmen und mit ihm zum nächsten Burenkommando zu eilen. Zu diesem Zwecke waren Pferde außerhalb der Stadt bereit gehalten. Alle an der Verschwörung beteiligten Personen hatten sich eidlich verpflichtet, neutral zu bleiben, insofern waren sie in völliger Freiheit gelassen worden. Im engl. Heere herrscht große Entrüstung; man verlangt strenge Bestrafung dieses Vertrauensbruchs“

Die Wirren in China.

Shanghai, 10. Aug. Der französische Konsul erfährt, daß in der nächsten Woche hier zum Schutze der französischen Niederlassung 3000 anamitische Truppen gelandet werden. — Dem Vernehmen nach ist ein Edikt erlassen worden, welches Li-Hung-Tschang beauftragt, über den Frieden zu unterhandeln.

Berlin, 11. August. Die Nachricht von der Ermächtigung Li-Hung-Tschangs zu Friedensverhandlungen ist bisher hier nicht eingegangen. Nach den Ansichten bestunterrichteter Kreise dürften derartige Bemühungen kaum von besonderem Erfolge gekrönt sein. China habe bisher weder die Kraft noch den festen Willen gezeigt, die Fremden zu schätzen und solange nicht eine Gewähr für diese allererste Bedingung geboten werden kann, dürfte die Einstellung der kriegerischen Maßnahmen nicht erfolgen.

Berlin, 11. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Der Standard-Correspondent telegraphiert aus Tientsin, der Regen habe begonnen. Das Land in der Umgegend von Peking sei größtenteils unter Wasser gesetzt, wodurch Peking thatsächlich auf dem Landwege unerreikbaar sei. Die Russen und Japaner behaupten, es sei nutzlos, eine Hilfs-Expedition vorzuschicken, bevor die Fluten sich verlaufen haben, was Ende August zu erwarten sei.

London, 10. August. Die hiesigen katholischen Missionare veröffentlichen ein Telegramm des Vater Desmasquez vom 3. August, wonach in Tschili mehrere Missionare und 3000 ein-

Unternehmen gürten, „Margaret, ich bin ein Seemann, nichts mehr und nichts weniger, und als solcher nicht gewohnt zu kreuzen, wenn der Wind günstig ist. Wenn ich nicht glaubte, solch einen günstigen Wind in Ihren Augen zu erblicken, dann Margaret, bei meiner Ehre als Offizier und Gentleman! würde ich mich einer solchen Rede Ihnen gegenüber nicht unterfangen — Margaret, ich liebe Sie!“

„O Kapitän Boldock . . .!“
„Ja, Margaret, ich liebe Sie,“ wiederholte der Kommandant, indem er seinen Sitz verließ und lähn neben der jungen Dame auf der Kastenbank Platz nahm. „Sie sind das erste Mädchen, das jemals meine Zuneigung gewann. Ich besitze keine Reichtümer, aber ich bin wohl imstande, eine Frau zu ernähren, und so frage ich Sie hiermit, wollen Sie meine Frau werden, wenn wir mit dem Willen Gottes die beiden Schiffe glücklich in den Hafen von Sydney gebracht haben?“

Die junge Dame sah glutübergossen, aber sie antwortete nicht. Ein Beden durchlief sie, als Boldock seinen Arm um sie legte. Der Antrag war ihr keineswegs unerwartet gekommen. Längst hatte sie erkannt, daß der Schiffer sein Herz an sie verloren, längst war sie sich der Aufmerksamkeit, mit denen er sie umgab, sehr wohl bewußt. Er war ein Seemann, rauh, bieder, gutberzig, dazu ein Offizier in der königlichen Marine.

„Sehen Sie, Margaret,“ so fühlte er seine Sache weiter, „wenn Sie sich an Bord der Bark begeben, dann sind wir getrennt. Schlechtes Wetter kann die Schiffe verschlagen, eins hierhin, eins dorthin. Auf See ist nichts unmöglich. Aus diesem Grunde bitte ich Sie, mir jetzt und hier zu sagen, ob Sie mein liebes Weib werden wollen, wenn wir nach Sydney zurückgelangt sind. Wollen Sie, Margaret — liebste Margaret?“

„Ich habe oft gedacht und gesagt,“ antwortete sie leise, „daß, wenn ich jemals heiraten sollte, mein Gatte ein Seemann sein müßte . . .“

„Na sehen Sie — ich bin ja ein Seemann!“ rief der Kommandant glücklich.

„Das weiß ich,“ versetzte sie lachend.
Der Schiffer rückte ein klein wenig von ihr ab, wie um den vollen Anblick von ihr zu gewinnen; dann legte er ihr den Zeigefinger unter das Kinn und hob ihr lachendes Antlitz auf.

„Also Margaret, liebste Margaret, sprechen Sie das Wort aus, nach dem mein Herz so hungrig ist; sagen Sie mir, daß Sie meine Frau werden wollen, und dann gebe ich Ihnen einen Kuß.“

„Aber Sie kennen mich ja erst so kurze Zeit,“ antwortete das junge Mädchen. „Wissen Sie denn, ob ich Ihren Erwartungen entspreche und Ihnen die Frau sein kann, die Ihrer würdig ist?“

„Ich kenne soviel von Ihnen, wie Sie von mir, das gleicht sich also aus,“ rief der Schiffer ungeduldig. „Geben Sie mir Ihre Antwort, süße Margaret, lassen Sie mich nicht so lange zappeln!“

Damit spitzte er schon die Lippen.
Halb lachend und halb weinend, mit Wangen, die so rot waren wie die seinen, legte Margaret ihren Kopf an des Schiffers breite, hoch gewölbte Brust, in der das treueste Herz schlug, das je um eines Mädchens Liebe geworden.

„Ja,“ hauchte sie, „ich will Ihnen ein treues, liebendes Weib sein.“
Dann begegneten ihre Lippen denen des Kommandanten.

(Fortsetzung folgt.)

geborene Christen ermordet worden seien. Auch in der nördlichen Mandchurie wurde mehrere Missionare ermordet.

Mermischtes.

Chinesische und japanische Weinreben in Frankreich! Die neueste Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau bringt hochinteressante und auch für uns Deutsche beachtenswerte Mitteilungen über Erfolge, die man in Frankreich mit der Einführung chinesischer und japanischer Weinreben erzielt hat. Herr Caplat, der Maire von Damigny im Gebiete von Amson, westlich von Paris, hat die ersten Versuche damit im Jahre 1882 gemacht, in dem Bestreben, den Weinbau in seiner hochgelegenen rauhen Heimat zu ermöglichen, und diese Versuche sind so glänzend ausgefallen, daß die chinesischen und japanischen Reben sich schnell in Frankreich zu verbreiten beginnen. Sie sind völlig winterhart, unempfindlich gegen Krankheiten, anspruchslos an Boden und Klima, äppig im Wachstum und reichtragend. Die Beeren sind rund, haben eine dünne,

dabei feste Haut und sind von großem Wohlgeschmack. Auf der Hochfläche in rauer Lage reifen sie Mitte September. Die aus den Beeren gekelterten Weine sind jetzt im Auftrage des Landwirtschaftsministers vom Professor Lindet analysirt und haben nach dessen Gutachten vorzügliche Eigenschaften, die ohne Zweifel im Weinhandel noch eine große Bedeutung erlangen werden. Die Nummer des praktischen Ratgebers, die den betr. Aufsatz enthält, wird auf Wunsch vom Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder gern umsonst zugesandt.

Letzte Nachrichten.

Rom, 13. Aug. (Dep. d. Wochenblattes, 12^{1/2} Uhr mittags.) Gestern Abend ereignete sich in der Nähe von Rom ein Eisenbahnunglück, indem 2 Züge zusammenstießen. Der Großfürst und die Großfürstin Alexandrowitsch von Rußland, welche sich im Zuge befanden, blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Der Großfürst schickte einen Offizier zum König nach Rom um ihn von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen, worauf sich der König und die Königin sofort zur Unglücksstelle

begaben. Der belgische Gesandte in Rom erlitt einen Beinbruch, bis jetzt wurden 15 Tote und etwa 30 Verletzte gezählt.

Reklametell.



Nichts ist schön, was nicht zugleich auch gesund ist, die schönsten Gesichtszüge erhalten erst dann ihren Reiz, wenn deren Grundlage eine gesunde Haut ist. Dies zu erreichen bedarf es keiner der vielen sog. Schönheitsmittel, welche oftmals mehr Schaden als Nutzen, sondern einer naturgemäßen, vernünftigen Hautpflege unter Anwendung einer vollständig reinen, reizlosen Toiletteseife, wie es die ärztlich so warm empfohlene Patent-Nyrrholin-Seife ist; durch deren fortgesetzten Gebrauch wird hauptsächlich in Folge ihres Nyrrolin-Gehalts die Tätigkeit der Haut günstig beeinflusst und hierdurch ein schöner, reiner Teint erzielt. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Submissionsverkauf von Laub- und Nadelstammholz



am Montag, den 27. Aug., mittags 12 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau, aus Staatswald Altbirgerberg, Abt. Hoherstein, Bodwald, Köffelschmiede, Spindlershof, Holzwasen, Lützenhardt, Abt. Hühnerreich, Heuweg, Schwarzenhau, Hoffeld, Ulrichsöder, Salzledernrain, Lärchengarten, Marzrosenwald, Bruderhöhle, Bauernstraße, Rutschenwald, Glaslinge, Wedenhardt Abt. Ob. Hölgrund, Schmierofer, Ob. Wardenhalde, Ob. Föhreigenbau:

I. Nadelholz, Langholz: 3589 Ft. und Ta., 187 Fo, mit Fm.: Normal: 206 I., 336 II., 499 III., 679 IV., 63 V. (mit Draufholz), Ausschuß: 357 I., 364 II., 335 III., 228 IV., 14 V. (mit Draufholz);

Sägholz: 152 Ft. und Ta., 25 Fo, mit Fm.: Normal: 22 I., 19 II., 14 III.; Ausschuß: 35 I., 21 II., 25 III. Klasse.

II. Laubholz: 27 Buchen mit Fm.: 2 I., 8 II. Klasse.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten des Revierpreises ausgedrückt verschlossen, unterzeichnet und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens mittags 12 Uhr beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum „Löwen“ statt. Das Ausschußholz ist zu 100 % des Revierpreises berechnet. Auszüge, Loszeichnisse und Offertformulare sind vom R. Kameralamt Hirsau zu beziehen.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3 Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten.

Die Kassen-Verwaltung.

Revier Calmbach.

Brenn-Rinde- und Reis-Verkäufe

am Dienstag, den 14. August, mittags 4 Uhr,



in der Rälblingshütte aus Staatswald Rälbling Abt. Lurbronnen, Wulsenfläzle, Rälblingswiese, Zellerholz und Blindbach geschäfte 4500 Wellen Nadelreis auf Haufen und 1000 Wellen Schlagraum.

Am Mittwoch, den 15. August, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus denselben Abteilungen 178 Am. tannene Brennrinde.

Unterhaugstett.

Im Zwangsvollstreckungswege kommt am Freitag, den 17. d. M., mittags 1 Uhr,



eine Fahrtub, Rotfisch, mit dem 2. Rälblingsträchtigt, und eine

Futterschneidmaschine

gegen Barzahlung zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Hauff.

Privat-Anzeigen.

Codesanzeige.

Berwandter, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Wilhelm Gohger, Glaser, nach schwerem Leiden Samstag früh in Stuttgart gestorben ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Gattin Katharine geb. Janzi.

Am 1. Aug. ging in Calw ein gehäkeltes schwarzes Goldstück verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben im Waisenhaus in Stammheim.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Barbara Pfommer geb. Haier.

für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den Herren Ehrenträgern sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Da wir voraussichtlich an unserem Fest (25. bis 27. Aug.) die vielen Gäste in den Gasthöfen nicht alle unterbringen können, so erlaube ich mir an die bekannte Gastfreundschaft der hiesigen Bürger zu appellieren und um Ueberweisung von Gastbetten zu bitten. Gesl. Anmeldungen sieht entgegen

Handelschuldirektor Spöhrer.

Wie treibe ich meine Forderungen ein?

Praktischer Ratgeber für Jedermann, Preis M. 1.—, vorrätig bei

Emil Georgii, Buchhandlg., Calw.

Mein Lager in

Capeten und Borden

empfehle bei großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Hausser.

Ein Gemeindebeamter sucht zum möglichst baldigen Eintritt unter günstigen Bedingungen einen

Incipienten.

Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Wohnung zu vermieten.

schön und freundlich (Marktplatz) 3 Zimmer, Kammer und allem Zubehör, mit Glasabfluß, bis Oktober. Preis M. 180.—. Näheres auf der Red. ds. Bl.

Dittenbronn. Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen die Ehefrau des Johannes Kraft, Schäfers hier, gemachten beleidigenden Ausdrücke zurück und verspricht, sich künftig solcher zu enthalten.

Den 9. August 1900. t. Katharina Großhand.

Postkarten

mit

Ansichten

zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.

in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telefon 16.

Gesucht wird auf 1. Okt. eine

Wohnung

von 2-3 Zimmern. Anträge erbeten an die Exped. ds. Bl.

Ein freundliches

Logis

für eine kleinere Familie hat sofort oder später zu vermieten

J. Rentschler's Wwe., untere Brücke.

Ga. 800-1000 Liter

Most

werden à 7 S pr. Liter sofort abgegeben.

Ein Mädchen

wird zu einem Kind tagtäglich sofort gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Rechnungsformulare

sind stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



Panorama von Calw,

Größe 23x60 cm. Nr. 150,
fein eingerahmt unter Glas Nr. 5 -

bei

Emil Georgii, Calw.

Wirte und Restaurateure

beehre ich mich darauf aufmerksam zu machen, daß ich infolge großer Abflüsse mit 2 bedeutenden Kohlensäure-Verken in der Lage bin

flüssige Kohlensäure

in 10 Kilo-Stahlfloßchen äußerst billig zu liefern und darin stets Lager halte. Ebenso empfehle ich mich zum Bezuge von Stahlfloßchen, Reduzier-ventilen, sowie ganzer Compressions-Anlagen zu Fabrikpreisen.

Rob. Pflüger z. Adler,
Calw.

Himbeeren, Honig,

trockene, mit oder ohne Waben,

kaufst

in jeder Menge und erbittet Offerte

Medicinaldrogerie Pforzheim
Apotheker Schiller.



Rosenstock, Holderblüth!
Wer nur mer' Wäsch j'ht sich,
Dem laßt vor lauter Freud
's Herzle im Leib! Tralala x
Seit ich „Schneekönig“ han,
Ficht mich lei Wäsch mehr an,
Denn j'ht ihut's tapler gehn
Und wird so schön! Tralala x.

In gelben Packeten à 15 S zu haben in
Athenastett bei Chr. Straale, in Gochingen bei
B. Kalkenmark, in Hirsau bei Otto Jüdler, in
Schafhausen bei G. Schmauderer.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Kaffee,

roh und gebrannt,
letzteren schon per Pfund 1 M,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Serva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Fässer,

gut erhalten, von 150-200 Lit., ver-
kauft so lange Vorrat
J. Schneider, Rüfer und Rübler.

Deufringen.

Saßdauben,

sowie
Seitenbretter,
zu Dauben geeignet, gibt billig ab

Gg. Schuster,
Sägewerk.

Teinach.

Bernerwägele

(Charabank)
hat billig zu verkaufen
G. Roller, Schmiedmeister.

Hirsau.

Arbeiter

sucht sofort
Roch, Schuhmacher.

Telephon Nr. 9.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Kaffee,

roh, sowie frisch gebrannt, von den
billigsten bis zu den besten Sorten, hält
empfohlen

G. Pfeiffer.

Eine Partie unterhaltene



Sässer,

500-900 Liter haltend, ver-
kaufe am Mittwoch, den 15. Aug.,
nachmittags 1 Uhr, vor meinem
Keller im Biergäßle.

J. Rentschler's Dwe.

Calmbach.



Fässerverkauf.

Im Auftrag setze ich 10
Stk. neue eichene Most-
fässer, 6-700 l haltend, billig dem
Verkauf aus.

Wilh. Barth,
Rüfer.

Passpartoutkarte

mit

Ansicht von Calw
und

Wappen

Leporello-Album

mit 8 Postkarten und 16 Ansichten,

Künstlerkarten,

colorierte Karten,

Karten in Lichtdruck

von Calw und Umgebung,

Genre-Karten

und

sonstige Neuheiten

in großer reicher Auswahl zu sehr bil-
ligen Preisen.

Emil Georgii,

Telefon 16.

Wiederverkäufer erhalten die Karten
fortiert zu Fabrikpreisen.



Zu haben bei:

Emil Georgii, Calw.
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gebr. Emendörfer z. Ochsen,
Gustav Veil, Liebenzell.
Apotheker C. Mohl,

Eiernudeln, breit und schmal,

Eierriehelen,

Gries,

Reis,

Gerste,

Sago,

Zweitschgen

empfiehlt einer geneigten Abnahme
Ferdinand Arch's Witwe.

Lehrmädchen und Lehrlinge,

für's Kettenfach, bei hohem Lohn ge-
sucht.

G. Wohlgenuth,
Liebenzell.

NB. Auch ist daselbst jungen Leuten
Gelegenheit geboten, Musik zu er-
lernen.

Calw. Fruchtpreise am 11. August 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Fuhr	Ge- samt- Betrag	Pen- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	1	—	1	1	—	9	—	9	—	9	—	9	—	—	
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	—	39	39	3	36	6	—	6	—	6	—	18	—	20	
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	—	6	39	45	39	6	7	80	7	52	7	40	293	10	
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	—	7	78	85	43	42	—	—	—	—	—	—	820	10	

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Delmenhorster Linoleum!

Altbewährtes Fabrikat, ist in sani-
tärer Beziehung der gesündeste und vor-
trefflichste Fußbodenbelag.

Bedrucktes Linoleum

in prächtigen Mustern und Farben-
stellungen, sauberer und haltbarer Druck.

Durchmustertes Linoleum,

granit-, parkett- und teppichartig.

Die Musterungen solcher gehen bis
auf die Unterlage des Stoffes hindurch,
können also niemals abgetreten werden.

Abgepaßte Vorlagen und Läufer!

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

G. Widmaler,
Bahnhofstraße.

Touristen- Karten,

auf Leinwand zu 50 S,

bei

E. Georgii, Calw,
G. Veil, Liebenzell,
J. Lutz, Teinach.

Baksteinkäse.

Bestens noch fortwährend gelbschnit-
tige 1/2 reife, das Pfd. zu 32 S bei Ab-
nahme von 10 Pfd., gegen Nachnahme.

Käseerei Rothfelden
Ott. Nagold.

Neuenbürg a. d. Eng.

Gesucht

wird ein solides, nicht unter 18 Jahre
altes Mädchen, das die Hausarbeit ver-
stehen und das Kochen erlernen will.
Eintritt und Lohn nach Vereinbarung.
Rechtsanwalt Simon.

Ein kleineres

Logis

hat bis 1. Oktober zu vermieten
Carl Stern
im Rühlweg.

4 tüchtige

Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
Calw. Ernst Kirchherr.

Rottweiler

Pandw. Poose à Mk 1.

(30000 Lofe, 28500 M Gewinne), bei
G. Hammann, Friseur.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adoff in Calw.